

Verschwunden

Li Jingru

(Auszug)

1

Zehn Uhr morgens, dichter grauer Smog. Ich habe bei den Großmarkthallen in Baliqiao eine Krabbe gekauft. Bevor ich den Zugangscode zu unserem Pekinger Apartmenthaus eingebe, werfe ich noch einen Blick in den Briefkasten. Schon vorhin, als ich um neun Uhr das Haus verließ, habe ich das erste Mal nachgeschaut. Seit gut zwei Monaten laufe ich täglich bestimmt ein dutzendmal nach unten, um die Post zu kontrollieren. Vor und nach dem Einkaufen sowieso. Außerdem trage ich zwanghaft jeden Abfall zu den Tonnen. Schäle ich mir eine Orange, macht das einen Kontrollgang, werfe ich zwei Blatt Papier weg, einen weiteren.

Nun liegt dort ein schwarzer Brief. Endlich. Versteckt zwischen meiner Kreditkartenabrechnung, einer Weihnachtskarte für Liang Yining und dem neuen Ikea-Katalog. Schwarzes Papier, das sich leicht porös anfühlt. Der Umschlag ist unversiegelt und trägt keinen Poststempel, hat weder Absender noch Adressat. In der Wohnung setze ich mich noch in Straßenschuhen auf den Boden und öffne den Umschlag. Ein einzelnes DIN-A4-Blatt. Darauf im Schrifttyp *Songti* schwarze Schriftzeichen in Fettdruck: **Liang Yining, im Rahmen des Gesetzes verschwunden. Benachrichtigung nach dem Lesen unverzüglich verbrennen. Nicht fotografieren. Bei Zuwiderhandeln erlischt der Status.**